Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 79 (1928)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herrn E. Muret, Kantonsforstinspektor, in Lausanne,

W. Dertli, Kantonsoberförster in Glarus, und

" Th. Weber, Oberforstmeister in Zürich.

Als Suppleanten der Kommission sind bestätigt worden:

Herr Dr. H. Biollen, alt Kantonsforstinspektor in Couvet, und

" E. Dasen, Kreisoberförster in Meiringen.

Rantone.

Bern. Ober för ster wahl. Zum Oberförster des Gemeindes verbandes Seeland (umfassend die Gemeinden Nidau, Leubringen, Tüsscherz, Twann, Brügg, Safnern und Orpund) wurde gewählt Herr Her mann Gnägi, von Nidau, in Nidau, bis anhin Kreisforstadjunkt.

Zu weitern Adjunkten von Kreisforstämtern wurden ernannt: Herr Oskar Anliker, von Gondiswil, in Burgdorf, und Werner Studer, von Escholzmatt (noch nicht zugeteilt).

Freiburg. Die seinerzeit aufgehobene Stelle eines Abjunkten des Kantonsforstinspektorates ist wieder hergestellt und mit Herrn Pierre von der Weid, Forstingenieur in Freiburg besetzt worden.

Thurgau. Am 12. September a. c. starb im hohen Alter von 79 Jahren Rasspark im, alt Bahnmeister, in Aurzdorf bei Frauenfeld. Er war eines der ältesten und treuesten Mitglieder des S. F. V., das stets unentwegt zu unserer Fahne hielt und sein reges Interesse an der grünen Sache durch regelmäßigen Besuch unserer Jahresversammlungen bekundete. Sogar auf dem Sterbebett übermittelte er noch seine Grüße an die Generalversammlung in Bellinzona. Ehre seinem Andenken! Th. W.

Bücheranzeigen.

Forftliche Jugendschrift : Unfer Bald.

Die vom Schweizerischen Forstverein herausgegebene dem Schweizers volk und seiner Jugend gewidmete Jugendschrift: "Unser Wald" ist erschienen. Sie umfaßt drei, von bedeutenden Künstlern reich und sehr treffend illustrierte Hefte mit gemeinverständlich geschriebenen Aussähen bekannter schweizerischer Fachschriftsteller. Sie handeln, wie im Vorwort gesagt wird, vom Werden und Wachsen, vom Leben und Weben im Walde, von fruchtbringender Arbeit im Dienste unseres Landes, seiner Volkswirtschaft und Kultur und soll auch wiedergeben, was in alter und neuer Zeit der Wald dem Dichter, der Dichter uns gab.

Eine ausführliche Besprechung wird in einer der nächsten Nummern ersfolgen. Vorläufig sei nur mitgeteilt, daß die in jeder Hinsicht gediegene Schrift, dant der vielseitigen Unterstützung, die das rührige Ständige Komitee des

Schweizerischen Forstwereins gefunden hat, zu dem beispiellos niedrigen Preiz von Fr. 1.70 pro Heft bei der Buchhandlung Paul Haupt in Bern bezogen werden kann.

Le Traducteur. Monatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. La Chaux-de-Fonds. Bezugspreis halbjährlich 3 Franken.

Dr. Troup, R. S.: Silvicultural Systems. Oxford, at the Clarendon Press 1928. VI. 199 S. (mit 86 Figuren und Bildern). Humphrey Milford, publisher to the university.

Dieses im Rahmen der Oxford manuals of forestry erschienene, hinsichtlich Bapier, Druck und Mustration vorbildlich ausgestattete Buch des hervorragenden britischen Forstmannes füllt eine sich immer stärker geltend machende Lücke in der forstlichen Literatur. Es ift das Waldbau-Buch, das heute geschrieben werden mußte. In den letten Jahrzehnten haben sich einige waldbauliche Betriebsmethoden entwickelt und örtlich durchgesett (Wagners Blendersaumschlag, Eberhards Keilschirmschlag), über die wohl eine umfangreiche Literatur besteht, die aber, in mancherlei Zeitschriften verzettelt, den Wenigsten in ihrer Gesamtheit leicht zugänglich ist. Es kommt hinzu, daß diese Arbeiten ihr Thema oft von gang verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten. Dabei find es fehr verschiedenwertige Autoren die sich da äußern, so daß es für den, dem persönliche Kenntnis der Objekte sowohl als der Autoren abgeht, schwierig ist sich ein Urteil zu bilden über den Wert dieser Literatur. Ferner hat sich z. B. das Femel= schlagverfahren in Baden, Bahern und in der Schweiz mit der Zeit so verschieden entwickelt, daß eine klar unterscheidende Darstellung dieser differenzierten Methoden recht erwünscht ift. Gine zusammenfaffende Arbeit über diese Barianten und über die neueren Betriebsmethoden fehlte bisher. Das vorliegende Buch gibt sie uns; allerdings in englischer Sprache (Nun, sachte müffen wir uns daran gewöhnen, daß aus Nazareth Gutes kommt; auch die Konfequenzen müffen daraus gezogen werden!) Diefes Buch bringt noch mehr: beffen Verfaffer gibt uns eine neue Darstellung auch der älteren und der althergebrachten waldbaulichen Betriebsmethoden. Der Umftand, daß Altes und Neues aus den gleichen geiftig-wiffenschaftlichen Voraussetzungen heraus dargeftellt ift, ermöglicht es dem Leser, sich ein hinreichend zuverlässiges Bild der forstliterarischen Perfönlichkeit des Verfassers zu machen.

Das Buch erhebt nach der ausdrücklichen Angabe des Autors nicht den Anspruch das gesammte Wissen über die Wirtschaftsversahren zu vermitteln, sondern es will vielzmehr in das praktische Studium dieser Versahren einsühren. Der Versasser beschränkt sich auf die Darstellung jener forstlichen Wirtschaftsmethoden, die in der Praxis heute angewendet werden. Seine Darstellung ist knapp, klar, sorgfältig belegt, einsichtig und übersichtlich. Sie verrät (zwischen den Zeilen) genaue Kenntnis und Beherrschung der Literatur sowie persönliche, an Ort und Stelle gewonnene Anschauung. Überall ist das Bestreben ersichtlich, lezten Endes der Praxis zu dienen. Dadurch, sowie durch Verzmeidung jeder Weitschweisigkeit und ermüdenden Wortsülle, wird das ausgezeichnete Buch vor dem Schicksal mancher seiner Gefährten bewahrt, teilweise oder gar im Ganzen bloße Literatur zu bleiben. Troup weiß zu viel, er hat zu viel gelesen und hat zu viel Abstand von seinem Thema, als daß er einen voreingenommenen Standpunkt vertreten könnte. Vor einseitiger Parteinahme bewahren ihn sein weiter Horizont, seine auf vielen Reisen gewonnene und durch einen gesunden Menschenverstand verarbeitete eigene Anschauung, seine Belesenheit, sein historischer Sinn, seine Sachlichkeit.

Auf Einzelheiten kann bier des beschränkten Raumes halber nicht eingetreten

werden. Der Referent muß sich damit begnügen zu erklären, daß er das vorliegende Werk — gewissermaßen eine Synopsis europäischer Wirtschaftsversahren — für einen sehr brauchbaren, soliden und wohlgeformten Baustein hält, dem in dem Gewölbe der angewandten Wissenschaft des Waldbaues eine wichtige tragende Rolle zufallen muß.

Zusammenfassend möge ausgesprochen sein was dieses Buch in meinen Augen besonders auszeichnet. Es sind zwei Eigenschaften: die zuverlässige Sachlichkeit, der nichts Wesentliches entgeht und die mit klaräugiger Umsicht, mit nüchterner Liebe und Geduld darstellt. Sodann aber: seine prächtige Haltung. Der Autor (als Mensch) hat Stil; darum hat auch sein Buch Stil. Eine rare Eigenschaft heutzutage.

Schädelin.

Das forstliche Kartenwesen in Banern. Bon Friedrich Dittmer, Rechnungsrat in der Bayer. Ministerial-Forstabteilung. 1928. Preis 6.50 M.

Die 82 Seiten starke Schrift enthält eine Zusammenfassung aller auf die Forststartierung bezüglichen Bestimmungen Baherns, sowie einen Überblick über die baherische Landesvermessung und das Grundsteuergesetz und stataster. Sie ist reich mit Kartensausschnitten und Übersichtsblättern versehen und als Leitsaden und Nachschlagebuch für den forstlichen Nachwuchs gedacht.

Der Inhalt ift in vier Abschnitte gegliedert:

- I. Die Kartenwerfe der Landesvermessung
- II. Die Karten des topographischen Bureaus
- III. Die Karten der baber. Staatsforstverwaltung
- IV. Geognoftische und geologische Karten.

Uns interessiert hier besonders der III. Abschnitt, aber mancher schweizerische Forstmann wird im Hinblick auf die bevorstehende Neuvermessung unseres Landes gerne zu dem Werke greifen, um sich auch über den Stand und die Ziele der Landessvermessung und Topographie in einem Nachbarstaat zu orientieren.

Das forstliche Kartenwesen ist so alt wie die Forstwirtschaft. Die Forstkarten wurden früher in verschiedener Ausführung, meist von Forstleuten hergestellt und waren zum Teil meisterhaft gezeichnet.

Die erste ausführliche Verordnung über die fartographische Darstellung des Waldes in Bayern ist von Kurfürst Carl Theodor im Jahre 1785 erlassen worden. Die durch Napoleon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts angeregte Inangriffnahme der allgemeinen Landesvermessung und die Ersindung der Lithographie brachten dann einsichneidende Neuerungen, um so mehr, als der sich dis zum Jahre 1819 immer vergrößernde Staatsbesitz und die zunehmende Intensität der Forstwirtschaft einer Neuvermessung und Einrichtung riesen. Im Jahre 1819 erschien ein Normativ für die Betriebsregulierung der Domänenwaldungen, das später durch zahlreiche Erlasse den veränderten Verhältnissen angevaßt wurde.

Für die vollständig durchzuführende Bermessung und Kartierung wurde die Ansertigung von Forsthauptkarten im Maßstab 1:5000, von Wirtschafts= farten (früher Bestandesübersichtskarten) 1:10 000 und 1:20 000 und von klein= maßstäblichen Übersichtskarten (früher Situationskarten) angeordnet, und zur Durch= führung im Jahre 1830 ein Forsteinrichtungsbureau mit Lithographieabteilung ins Leben gerufen.

Die Forsthauptkarten werden durch Überarbeitung der Steuervermessungskarten 1:5000 hergestellt, so daß die Flächenberechnungen eine feste Grundlage besitzen. Die Wirtschaftskarten werden durch Reduktion der Steuerblätter im Maßstab 1:10000 und 1:20000 gewonnen, und zwar werden die Karten 1:10000 revierund komplexweise nur für die Staatswälder erstellt, während die Blätter 1:20 000 zusammenhängend für das ganze Land hergestellt werden und den Besitzstand erkennen lassen. Eine Anzahl davon ist auch mit Terraindarstellung versehen.

Die Übersichtskarten wurden zuerst nach dem militärtopographischen Atlas 1:100 000 erstellt, heute werden ihnen auch die Forstkarten zugrunde gelegt. Sie werden im Maßstab 1:1 000 000, 1:600 000, 1:200 000 einfarbig und 1:600 000 zwei= und mehrfarbig, mit Besitzesstand herausgegeben.

Das Einrichtungsbureau hat die Entwicklung der Aufnahme= und Reproduktions= technik stets mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und der Forstwirtschaft dienstbar gemacht. Heute wird von der Luftphotogrammetrie ausgiedig Gebrauch gemacht, aber auch die in der Schweiz, namentlich im Hochgebirge ausgiedig angewandte stereophotogrammetrische Vermessung mit Auswertung mittelst der Wildischen Stereoautographen und ähnlichen Instrumenten wird erwähnt.

Die reichhaltige Schrift ist dem Chef der Baherischen Staatsforstverwaltung, Herrn Staatsrat Mantel, gewidmet und kann beim Verkasser bezogen werden.

Rnuchel.

Pflanzensoziologie. Bon Dozent Dr. J. Braun=Blanquet. VII. Band der von Schoenichen in Berlin herausgegebenen Studienbücher, im Verlag Springer, Berlin, 1928. Preis: 18 Rm., geb. 19,40 Rm.

Wir dürfen uns freuen, daß dieser Band Pflanzensoziologie oder Grundzüge der Begetationstunde von einem Schweizer verfaßt worden ift.

Nach einer kurzen Ginleitung werden die Grundlagen des Pflanzenzusammenlebens dargestellt: Kampf ums Dasein, Wettbewerb usw. Die eigentliche Lehre von den Pflanzengesellschaften ist in fünf Abschnitte eingeteilt:

- 1. Das Gesellschaftsgefüge = Organisation oder Struktur.
- 2. Der Gesellschaftshaushalt = Synöfologie.
- 3. Die Gesellschaftsentwicklung = Syngenetif.
- 4. Die Gesellschaftsverbreitung = Synchronologie.
- 5. Die Klaffifikation der Gesellschaften = Systematik.

Braun gibt hier zum erstenmal eine allgemein zugängliche und gerade durch seine vollkommene Beherrschung des Gegenstandes kurze und präzise Darstellung seiner Auffassung über das Gesellschaftsgefüge, d. h. der Morphologie oder der Struktur der Pflanzengesellschaften.

Wer etwa erwartet hat, Braun werde sich etwas zu sehr in der "Quadratmeters botanit" verlieren, ist angenehm überrascht, zu konstatieren, wie großen Raum er dem Gesellschaftshaushalt oder der Synökologie widmet. Seine Ausstührungen über den Einfluß von Wärme, Licht, Wasser und Wind auf die Pslanzengesellschaften sind durchs aus klar gesaßt, und zum erstenmal sind wohl in einer Vegetationskunde die neueren Forschungen auf dem Gebiet der Bodenkunde so aussührlich und leicht faßlich dargestellt und ihre Bedeutung für das Studium der Pslanzengesellschaften so überzeugend hervorgehoben worden.

Wer kann es Braun verübeln, daß er bei Besprechung des Gesellschaftshaushaltes die "Botanik der kleinsten Quadrate" etwas verläßt und plöplich zum großzügigen Pflanzengeographen wird, der seine reichen Erfahrungen und Literaturkenntnisse leuchten läßt. Es gab keine andere Möglichkeit, weil die äußeren Standortsfaktoren auf kleinsten Räumen noch allzu wenig erforscht sind.

Man darf sich fragen, ob die Auseinanderhaltung von Dauergesellschaft und Klimargesellschaft und deren Definition sich halten läßt, wenn man das Problem etwas

weniger vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet. Die Klimargesellschaft Picetum z. B. kann in Hochmoor übergehen, ohne daß es dazu einer Klimaänderung bedarf.

Braun ersetzt die Ausdrücke Kalkpflanze und Kieselpflanze früherer Autoren durch basiphile und azidiphile Arten. Man dürste sich fragen, ob es bei dem unbeschränkt herrschenden Kampf ums Dasein im Pflanzenreich nicht vorsichtiger wäre, das "freundlich" oder "liebend" durch "ertragend" zu ersetzen.

Es wären noch einige solcher Kleinigkeiten anzuführen, die aber, weil wissenschaftlich meist noch strittig, den Wert von Brauns Pflanzensoziologie nicht vermindern können. Da der Waldbau eine Form angewandter Pflanzensoziologie ist, so darf man das Buch Brauns den Forstleuten warm zum Studium empfehlen. Brauns Soziologie ist auf vorzüglichem Papier gedruckt, reichlich und gut illustriert und bietet eine Fülle von Literaturnachweisen. Leider ist es für Forstleute als "Springerbuch" etwas teuer.

H. Br.

Emil Rau: "Die Nuthölzer und ihre Eigenschaften". Mit ganzseitigen Abbildungen von 96 Holzarten in den Naturfarben. 39 Seiten Text, 8°. In Ganzleinen gebunden Fr. 7.50, Mk. 6. — Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig 1928.

Der Verfasser dieses kleinen Werkchens wendet sich an die Meister und Arbeiter der Holzindustrie, denen er den Charakter der im Gewerbe heute verwendeten in= und ausländischen Hölzer an Hand von Tafeln und kurzen Beschreibungen vorführt. Die 96 Abbildungen sind in jeder Hinsicht einwandfrei. Die Zeichnung und Farbe ist so gut getroffen, die Wahl der Muster so charakteristisch, daß das Büchlein sehr wohl eine Sammlung von Holzmustern erseben kann.

Beim Text wären manche Wünsche für Verbesserungen in einer zweiten Auflage zu nennen. Auch dem Handwerker ist z. B. die Angabe des lateinischen Namens der Holzart bisweilen erwünscht. Ferner würde man bei vielen Arten gerne mehr über die Eigenschaften des Holzes und seine Verwendung in der Technik hören. K.

"Zellstoff und Papier". Chemisch-Technische Monatsschrift für die Zellstoff herstellenden und verarbeitenden Industrien. Berlag Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11, Heft 6. Juni 1928. Bezugspreis jährlich durch die Post 6 RM, unter Streifband 7. 20 RM, nach dem Ausland 8. 40 RM, Ginzelheft 50 Pfg.

Das Juniheft erscheint anläßlich der Papiermachertagung in Heidelberg und Konstanz als stattlicher, reich illustrierter Band, mit zahlreichen Aufsätzen aus dem Gebiete der Zellulosechemie, der Papierbereitungstechnik und Papierwirtschaft.

Meners Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage, Band 8 (Marut bis Oncidium) in Halbleder gebunden 30 RM. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Ein Werk wie "Meyers Lexikon", nach dem Millionen Hände greifen, hat eine schwere Aufgabe zu erfüllen: Fragesteller aus allen Ständen, Berusen, Altern und Ländern erwarten auf das, was ihnen im Augenblick gerade am meisten am Herzen liegt, von ihm knappe und doch verständliche Antwort, und jedem gibt er sie. Er bestriedigt dem über Politisches, Wirtschaftliches, Geschichtliches, Geographisches usw. Unterweisung Suchenden, gibt in medizinischen Dingen Belehrung und Ausklärung und erteilt auf dem ungeheuren Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik jedwede Auskunft. Der vorliegende 8. Band, ist besonders reich an technischen Artikeln und Illustrationen: Metalle, Meteorologie, Milchverwertung, Motoren, Nuthölzer, (mit farbiger Tasel). Aber auch an interessanten Ausschnitten aus den Naturwissenschaften sehlt es in diesem Band nicht: Natrium, Nahrungsmittel, Meeressauna, Moore und wiederum beleben zahlreiche farbige Taseln, Pläne und Karten den stattlichen Band.